

13. 6 206 237 * 24. 6. 1961 diesj. Ffm.-Fechenheim (50.07 N-8.42 E), Hessen (Spamer)
 × 15. 11. 1961 Mitt. v. La Barolliere b. St. Paul en Jarret/Loire (45.29 N-4.34 E), Frankreich.

Stieglitz — *Carduelis carduelis*

14. 9 992 464 * 23. 9. 1961 ad Reinheim/Dieburg (49.49 N-8.50 E), Hessen (Rothmann)
 + 22. 10. 1961 Carmona (37.28 N-5.38 W) Sevilla, Spanien.
 15. 9 867 400 * 28. 8. 1960 diesj. Groß-Umstadt (49.52 N-8.56 E), Hessen (Rothmann)
 () 18. 9. 1961 Madrid (40.25 N-3.41 W), Spanien.

Zeisig — *Carduelis spinus*

16. 9 812 023 * 8. 10. 1959 diesj. Büdesheim/Friedberg (50.13 N-8.50 E), Hessen (Lokai)
 × 18. 12. 1960 Reignac (Gironde), (45.14 N-0.32 W), Frankreich.
 17. 80 063 219 * 16. 11. 1960 diesj. ♂ Oberursel/Ts. (50.12 N-8.36 E), Hessen (Mohr)
 V 29. 12. 1960 Hoophuizen (52.23 N-5.42 E), Niederlande mit zusätzlichem Ring Leiden N 69 797.
 18. 9 750 933 * 30. 9. 1961 ad ♀ Ffm.-Fechenheim (50.07 N-8.42 E), Hessen (Spamer)
 V Nov. 1961 Pessac (Gironde) (44.49 N-0.37 W), Frankreich.

Bergfink — *Fringilla montifringilla*

19. 8 895 445 * 20. 3. 1958 ad ♂ Oberau/Büdingen (50.17 N-8.57 E), Hessen (Lokai)
 × 28. 8. 1961 Saint Pardoux du Breuil (Lot et Garonne) (44.30 N-0.11 E), Frankreich.

Rohrhammer — *Emberiza schoeniclus*

20. 8 989 730 * 9. 9. 1961 Fängl. ♀ Reinheim/Dieburg (49.49 N-8.50 E), Hessen (Rothmann)
 + 21. 10. 1961 (gejagt) Vilasar de Mar (Barcelona) (41.31 N-2.24 E), Spanien.

Internationale Zeichen für Beringung und Wiederfunde (The Ring, 3, H. 26, S. 17)

- im Nest beringt
- * gefangen und beringt
- + geschossen oder getötet durch den Menschen
- × sterbend oder tot gefunden
- () gefangen und nicht mehr freigelassen
- V gefangen und wieder freigelassen
- brütend gefunden
- [?] Art der Wiederfundumstände unbekannt.

Ringfunde ausländischer Stationen

Fischreiher — *Ardea cinerea*

- Stockholm ○ 21. 5. 1960 nestl. Färingtofta, Prov. Skane, Schweden
 870 256 × Februar 1961 Wembach/Odenwald, Hessen

Star — *Sturnus vulgaris*

- Paris * 16. 1. 1960 ad Marquette (50.39 N-3.05 E), Frankreich
 GC 8 129 × 1. 4. 1961 Mitt. v. Alsfeld (50.45 N-9.16 E), Hessen

Rohrhammer — *Emberiza schoeniclus*

- Paris * 10. 2. 1961 ad ♂ Tour du Valet, Le Sambuc, Bouches du Rhône (43.30 N-4.40 E), Frankreich.
 V 11. 9. 1961 Reinheim/Dieburg (49.49 N-8.50 E), Hessen (Rothmann) mit zusätzlichem Ring Helgoland 8 989 770

Feldsperling — *Passer montanus*

- Leiden ○ 22. 6. 1960 nestl. Geelders b. Boxtel (51.36 N-5.23 E), Niederlande
 N 37 417 × 29. 12. 1960 Oberseelbach/Untertaunuskreis (50.12 N-8.18 E), Hessen

Anschrift: G. LAMBERT, Frankfurt a. M.-Fechenheim, Elmer Weg 9.

Neuere Beobachtungen von Albinismus bei Singvögeln

von SEBASTIAN PFEIFER

Partieller oder auch Ganzalbinismus tritt bei einer großen Zahl unserer einheimischen Vögel immer wieder auf. Von Vogelfreunden werden solche Fälle dann an die Vogelschutz- und Vogelwarten gemeldet. Es liegen hierüber eine ganze Reihe von Veröffentlichungen vor, die aber an dieser Stelle nicht zitiert werden sollen.

1. Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)

In Bad König i. Odenwald rief das Erscheinen einer kleinen Schar von weißen Schwalben im Juni und Juli 1961 großes Erstaunen hervor. Zahlreiche Artikel in den Tageszeitungen des Hessenlandes mögen dazu beigetragen haben, daß viele Menschen nach Bad König reisten, um die weißen Rauchschwalben zu sehen. Auf Grund eines Anrufes aus Bad König und einer weiteren Mitteilung der dortigen Bürgermeisterei untersuchte unser Mitarbeiter KARL LANG diese Angelegenheit. Er fand am 13. 7. bei dem Landwirt RUMMEL in einem Nest 3 normal gefärbte und 1 schmutzig-weiß gefärbtes Junge im Alter von 13—14 Tagen. Aus dem gleichen Nest entflohen bereits bei der ersten Brut 2 völlig weiße Junge mit normaler Irisfärbung. Im Nest verblieben 2 unbefruchtete Eier. Es konnte nicht ermittelt werden, ob es sich bei diesen beiden Bruten um das gleiche Elternpaar handelte. Ein weiteres Nest bei dem Milchhändler KUNKELMANN enthielt bei einer Kontrolle am gleichen Tage 2 flügge Junge, hiervon war 1 Exemplar reinweiß, das andere schwarz-weiß gesprenkelt.

Zur selben Zeit wurden an der Mainflinger Mainfähre (Krs. Offenbach/M.) täglich 3 weiße Rauchschwalben beobachtet. Auch hier erregten diese Vögel recht viel Aufmerksamkeit und veranlaßten zu telefonischen Anrufen bei der Vogelschutzwarte.

2. Amsel (*Turdus merula*)

Verhältnismäßig häufig werden in den letzten Jahren albinotische Merkmale bei unserer Amsel beobachtet. Sie lebt heute weitgehend in unmittelbarer Nachbarschaft des Menschen und darauf mag es zurückzuführen sein, daß derartige Erscheinungen weit häufiger beobachtet werden. In den Parkanlagen und Friedhöfen der Stadt Frankfurt am Main sind derartige Amseln immer wieder zu sehen. Im Winter 1961/62 waren mehrere reinweiße Amselalbinoten mit normaler Irisfärbung im Bereich des Hauptfriedhofes und noch wenigstens 4 Exemplare mit partieller Weißfärbung zu beobachten. 2 weitere Albinos hielten sich in der Vogelweidstraße auf. 1 Exemplar hiervon hatte rote Augen. Ein besonders originell gezeichnetes Stück konnte im Bereich der Universitätskliniken (unmittelbar hinter dem Haupteingang) von mir gesehen werden. Die Amsel war bis auf die Flügel weiß. Im Gegensatz zu ihren Artgenossen war diese Amsel auffallend scheu. Ich nehme an, daß dies darauf zurückzuführen ist, daß schon viele Versuche unternommen wurden, diesen schön gezeichneten Vogel zu fangen. Auf dem Waldfriedhof in Oberrad lebt schon 3 Jahre ein Amselmännchen mit weißem Kopf und Hals, sowie einem weißen Bürzel. Auch dieser Vogel wirkt recht auffällig. Zwei weitere reinweiße Amseln (Irisfärbung konnte nicht ermittelt werden) hielten sich lange Zeit in einem Hausgarten in der Jahnstraße am Scheffeleck auf. Im Schulgarten des Ostparks sah ich 1959 vom Frühjahr bis zum Herbst ein Amselweibchen mit schmutzig-gelblichen Flügeln. Eine stark weiß gesprenkelte Amsel lebte einige Monate im Sommer 1958 in den Kleingärten auf dem Lohrberg bei Frankfurt am Main-Seckbach. Im Jahre 1961 beobachtete ich im Sommer und im Herbst einen reinen Amselalbino nahe den Anlagen der Trümmerverwertungsgesellschaft (Frankfurt am Main-Riederwald). Ich vermute, daß es sich hier um ein im gleichen Jahre dort erbrütetes Stück gehandelt hat. Es dürfte wohl einem Vogelliebhaber in die Hände gefallen oder von einem Sperber (*Accipiter nisus*), den ich im Herbst dort gelegentlich jagen sah, geschlagen worden sein. Eine ebenfalls völlig weiße Amsel beobachtete ich von 1957—1960 in einem Gartengelände unweit des Hallenschwimmbades in Frankfurt am Main-Fechenheim.

Ich bin überzeugt, daß jeder aufmerksame Feldornithologe die vorstehenden, aus meinen Aufzeichnungen wahllos herausgenommenen Beobachtungen, weiter ergänzen könnte. Unsere Amsel scheint für diese Erscheinungen besonders anfällig zu sein. Bemerkenswert dürfte sein, daß auch solche auffällig gezeichnete Amseln in Arealen, die frei von ihren natürlichen Feinden sind, verhältnismäßig hohe Lebenserwartungen haben können. Es trifft m. E. nur bedingt zu, daß solche auffallenden Erscheinungen nur eine geringe Lebenserwartung haben sollen. Die Summe der Lebenserwartungen, die ein solcher Vogel sammeln kann, spielt sicher eine nicht zu unterschätzende Rolle.

Einen interessanten Bericht, den ich hier wörtlich wiedergeben möchte, erhielt ich am 5. 1. 1961 von Herrn H. JORDANS aus Traben-Trarbach:

„Ich bitte um Aufklärung in einer vogelkundlichen Angelegenheit. Bei uns im Bezirk der Mittelmosel sind im letzten Jahre verschiedene Amseln mit Schwarz-Weiß-Färbung aufgetreten. Jetzt wird es aber zu toll. In Traben, im Kemtenbachtal, treten jetzt Amseln auf, die ganz weiß sind. Nur die Schwanzfedern sind schwarz und weiß. Es sind alles Männchen, die gelbe Schnäbel haben. Ist dies nun ein Zufall oder eine Zeitenwende? An einen Zufall können wir bald nicht mehr glauben, es sind zu viele.“

3. Star (*Sturnus vulgaris*)

Seit mehreren Jahrzehnten beobachte ich Stare an einigen ihrer traditionellen Schlafplätze in Schilfwäldern von mehr oder weniger großer Ausdehnung. Selbst in der Brutzeit werden diese Stellen von kleinen Mengen von Staren aufgesucht. Jeder Feldornithologe, der die Möglichkeit hat, alljährlich die Starenschwärme an ihren Schlafplätzen zu beobachten, wird mir bestätigen, daß die Neigung zum Albinismus beim Star viel geringer ist, als z. B. bei der Amsel. Ohne hier Einzel-

heiten zu nennen, kann gesagt werden, daß ich in der Zeit von Ende Mai bis September im allgemeinen jedes Jahr unter 5000—10 000 Staren nur 1 oder 2 rein weiße Exemplare feststellen konnte. Während dieser Beobachtungszeit waren nur 3 Jahre, in denen ich überhaupt keine farblichen Abweichungen sah. Im Juni 1959 fand ich unter etwa 8000 normal gefärbten Staren 1 schwefelgelb gefärbtes Stück. Über die Irisfärbung aller von mir bis jetzt zur Beobachtung gekommenen weißen Stare können auch hier keine Angaben gemacht werden. Auffallend ist die Tatsache, daß unter den Staren, die im Frühjahr diese Schlafplätze aufsuchen, bisher von mir nicht ein einziges Mal ein Albino festgestellt werden konnte. Demnach scheinen die Lebenserwartungen von weißen Staren weitaus geringer zu sein, als die der weißen Amseln.

Anschrift des Verfassers: SEB. PFEIFER, Frankfurt a. M.-Fechenheim, Steinauer Straße 44

Schwarzkopfmöwe - *Larus melanocephalus* - und andere seltene Möwenarten in Hessen

von WILLY BAUER

Im Gegensatz zu den meisten anderen deutschen Ländern besitzt Hessen keine Möwen-Brutplätze, und lediglich die Lachmöwe (*Larus ridibundus*) tritt an den größeren Gewässern unseres Landes als regelmäßiger Durchzügler, Wintergast und — einjährige, noch nicht brutreife Stücke — auch als Übersommerer auf. Auch die Sturmmöwe (*Larus canus*) kann alljährlich während der Zugzeiten und in den Wintermonaten einzeln oder in kleinen Trupps vor allem an Rhein und Main beobachtet werden. Eine Gesellschaft von 45—50 Expl., die am 26. 2. 60 unter rd. 3000 Lachmöwen auf einer Sandbank des Rheins bei Bingen-Gaulsheim rastete, dürfte für Hessen ein Maximum darstellen. Daß in unserem Land jedoch gelegentlich auch andere Larus-Arten auftreten, beweisen neben den von GEBHARDT und SUNKEL¹⁾ wiedergegebenen Daten folgende Beobachtungen:

Larus marinus: Am 28. 1. 61 rastete eine Mantelmöwe im zweiten Jahreskleid für einige Stunden auf der schon erwähnten Sandbank bei Bingen-Gaulsheim. Mehrere Gänsesäger, die unmittelbar neben der Möwe standen, erleichterten U. HESELER (Rüdesheim) und mir durch die Möglichkeit des Größenvergleichs die Bestimmung. In diesem Gebiet wurden von G. BODENSTEIN bereits 1951/52²⁾ und 1955³⁾ je eine junge Mantelmöwe festgestellt. Von der Lahn bei Gießen⁴⁾ liegen für September 1957, vom Rhein bei Bad Godesberg⁵⁾ für Januar 1958 weitere Meldungen vor. Für den deutschen Teil des Niederrheins nennt NIETHAMMER⁶⁾ eine ganze Reihe von Beobachtungsdaten aus den letzten Jahren. Gelegentlich scheint die Mantelmöwe also aus diesem Raum auch weiter flußaufwärts vorzustoßen.

Larus fuscus: Am 9. 4. 1959 und am 30. 3. 1961 zeigte sich auf dem Biedensand bei Lampertheim/Rhein je eine ad. Heringsmöwe. Zwei weitere ausgefärbte Stücke beobachteten U. HESELER und I. SCHUPHAN am 1. 4. 1961 auf dem Rhein bei Bingen-Gaulsheim. Wenn GEBHARDT und SUNKEL¹⁾ unter Hinweis auf die Möglichkeit der Verwechslung der Herings- mit der Silbermöwe (*Larus argentatus*) darauf verzichten, einen Überblick über das Auftreten beider Arten in Hessen zu geben, so trifft dieser Vorbehalt zwar für die Jungvögel im ersten und z. T. auch noch im zweiten Jahreskleid zu, jedoch nicht für die Altvögel beider Nominatformen, worauf BUB und SCHLOSS⁷⁾ in gleichem Zusammenhang bereits hinweisen.